



Großvatertanne, Fotografie: Wolfram Hessner (Nationalpark Schwarzwald)

TANNENRAUSCHEN

INFORMATIONEN AUS DEM FREUNDESKREIS

Nationalpark Schwarzwald Postkarten

Der Freundeskreis hat eine Postkartenserie für den Nationalpark Schwarzwald entwickelt. Seit Freitag sind die Postkarten im Shop des Nationalparkzentrums erhältlich.

4 von 11 Motiven stellen wir hier vor. Die Serie wird weiterentwickelt und erweitert.

Das Besondere: Alle Fotografien stammen von Mitarbeitenden des Nationalparks. Herzlichen Dank an Luis Scheuermann, Arne Kolb, Paul Fischer und Walter Finkbeiner.

Die Fotografien und Motive faszinieren und werben für den Naturschutz und die

Lebensräume im Nationalpark Schwarzwald.



Fotografen des Nationalparks | Foto: Luis Scheuermann | Motiv: Dreizehenspecht
Der Dreizehenspecht bevorzugt alte totholzreiche Nadelwälder, wo er seine Lieb-
lingsnahrung, den Fichtenborkenkäfer findet. Er ist in Baden-Württemberg die seltenste
Spechtart und im Nationalpark Schwarzwald findet man eines der größten Brutvogelvor-
kommen des Landes.

EINE SPUR WILDER.



Four horizontal lines for writing an address, located in the lower right corner of the postcard area.



Fotografen des Nationalparks | Foto: Arne Kolb | Motiv: Auerhahn
Die Auerhähne buhlen zwischen März und Mai um die Hennen auf traditionellen Balzplätzen und führen dort ihren beeindruckenden Balztanz auf. Das störungsempfindliche Wappentier des Schwarzwalds ist in der gesamten Region sehr stark vom Rückgang betroffen. Im Nationalpark Schwarzwald werden die Balzplätze besonders geschützt.

EINE SPUR WILDER.





Fotografen des Nationalparks | Foto: Paul Fischer | Motiv: Rothirsch
Der Rothirsch ist das größte einheimische Wildtier. Das weitverzweigte Geweih weisen nur die männlichen Tiere auf und wird jedes Jahr im Frühjahr neu gebildet. Ursprünglich waren sie in offenen Steppen und Graslandschaften beheimatet. Der Nationalpark Schwarzwald liegt im Zentrum des größten Rotwildgebietes in Baden-Württemberg.

EINE SPUR WILDER.







Fotografen des Nationalparks | Foto: Walter Finkbeiner | Motiv: Kreuzotter
Die Kreuzotter ist neben der Aspiviper die zweite giftige Schlangenart in Deutschland. Im Nationalpark Schwarzwald findet man sie hauptsächlich auf den Offenflächen der Grün-
den. Charakteristisch sind die senkrechten Pupillenschlitze und das dunkle Zickzack-
muster auf dem Rücken. Eine schwarze Variante ist die sog. Höllenotter.

EINE SPUR WILDER.





Das Buch "Der Walder vom Schwarzwald" Annette Maria Rieger erinnert an den rebellischen Förster Walter Trefz

Wenn Walter Trefz erzählte, war es, als klinge in seiner Stimme das Raunen und Rauschen der Bäume mit. Während des Waldsterbens in den 1980er Jahren wurde der Förster vom Kniebis für viele zum charismatischen Aufklärer, für andere blieb er zeitlebens ein „Öko-Spinner“. Der „Walder“ stand weit über seine Heimat hinaus für ein radikales Umdenken: „weniger Chemie, weniger Technik. Wildnis statt Wirtschaftswald.“ Seine Auseinandersetzungen mit der Forstbehörde sind ebenso legendär wie sein tiefes Naturverständnis, mit dem er den Nationalpark Schwarzwald mit auf den Weg gebracht hat. Annette Maria

Rieger war immer wieder zu Gast bei ihm, hat Weggefährtinnen und Weggefährten befragt und mit Zeitgenossen gesprochen, die ihm kritisch gegenüber standen. So ist nach dem Tod von Walter Trefz 2021 ein sehr persönliches Porträt des Försters und Umweltaktivisten entstanden, das einen differenzierten Blick hinter die Kulissen von Forstwirtschaft und Tourismusidyll ermöglicht.

Das Buch ist am 20.03.2023 im Alfred Kröner Verlag erschienen. [Einen ersten Blick](#) in das Buch können Sie im Shop des Nationalparkzentrums werfen.

Die nächste Buchpräsentation der Autorin ist am Mittwoch, 10. Mai, 19:30 Uhr, beim Projekt Zukunft im Horber Kloster, Marktplatz 28, 72160 Horb.



ANNETTE
MARIA RIEGER

DER
WALDER
VOM
SCHWARZ-
WALD

*Erinnerungen an den rebellischen
Förster Walter Trefz*

KRÖNER EDITION KLÖPFER

Mit den besten Grüßen

Das Vorstandsteam
im Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald e.V.
Prof. Volker C. Ihle, Hubert Reif, Martin Rimmner, Susanne Schönberger

